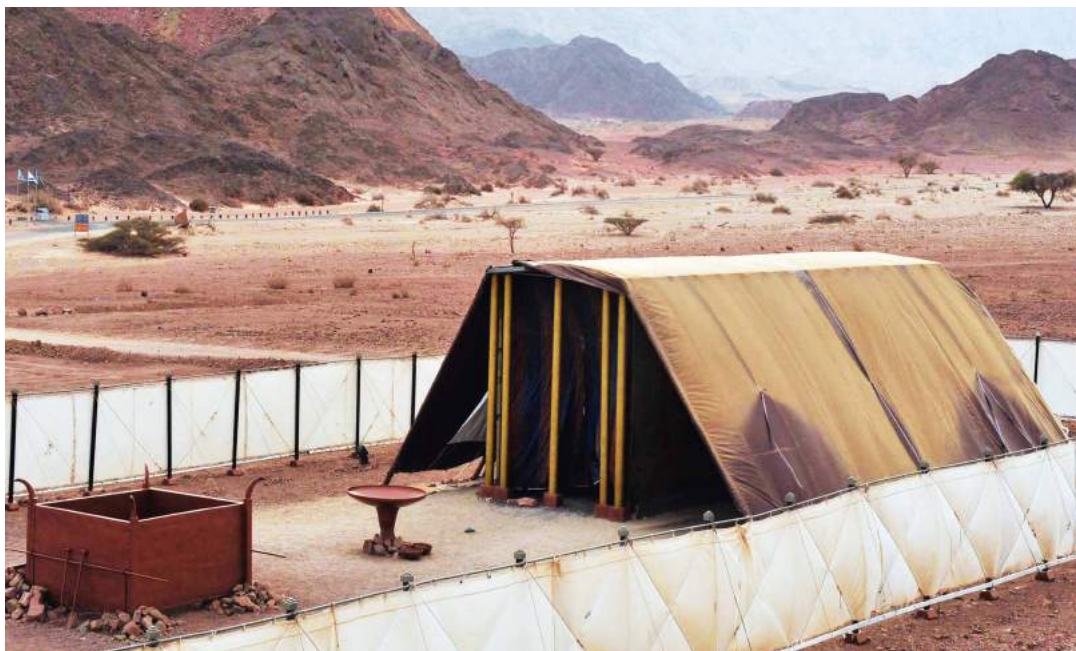


TJCII News



TJCII COUNCIL AS A TRAVELLING TABERNACLE

Wie das Bundeszelt unterwegs sein

MARKUS NEUROHR

Von allem Anfang an war es da; wir haben es gehört und mit eigenen Augen gesehen, wir haben es angeschaut und mit unseren Händen berührt – das Wort des Lebens. Und warum verkünden wir euch das, was wir gesehen und gehört haben? Wir möchten, dass ihr mit uns verbunden seid – mehr noch: dass ihr zusammen mit uns erlebt, was es heisst, mit dem Vater und mit seinem Sohn, Jesus Christus, verbunden zu sein. Wir schreiben euch diesen Brief, damit wir alle, ihr und wir, die Freude, die Gott uns schenkt, in ihrer ganzen Fülle erleben.

1 Joh 1, 1.3-4 NGÜ

Von allem Anfang an waren die TJCII-Treffen geprägt von der Erfahrung einer kompletten Kirche, weil die Vision durch das Zeugnis messianischer Geschwister stets bestätigt wurde.

In einer dieser Versammlungen ganz am Anfang von TJCII gab der Herr ein Wort, dass der Leitungskreis wie das reisende Bundeszelt sei. Während sie zusammen unterwegs waren, erlebten sie die mächtige Gegenwart des HERRN. Sie verstanden, dass es im Himmel viel Freude über diese symbolische Einheit zwischen den vielen Strömen des Christentums auf der einen Seite und dem jüdischen Teil der Kirche auf der anderen Seite gibt. So vereint erlebten sie eine besondere Salbung und Autorität. Die gleiche Erfahrung machten viele TJCII-Teams in den Nationen – auch wir in der Schweiz. Seit 2017 erleben wir diese Gegenwart Gottes noch stärker beim Brechen des Brotes à Impressionen vom TJCII-Frühlingsanlass 2018



Der TJCII-Leitungskreis ist wie das reisende Bundeszelt. Wenn sie zusammen unterwegs sind, erleben sie die mächtige Gegenwart des HERRN.

Die Berichte von der Wiederherstellung des Leibes Christi in unseren letzten News standen unter dem Bild der Morgenröte – der Ankündigung einer neuen Zeit. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern, sagt Jesus in Offb 22,16 und Petrus ermahnt die Gemeinde, das Wort der Propheten zu beachten, das wie ein Licht an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen. (2 Petr 1,19)

Auch für TJCII kommt ein neuer Tag herauf mit einer klaren Sicht des ILC, des International Leadership Council von TJCII, welches für das Jahr 2022 ein Pre-Council angekündigt hat. Zu diesem Vorbereitungs-‘Konvent’ werden Kirchenleiter in höheren Positionen nach Israel eingeladen, um ihnen die 7 JA-WORTE vorzulegen und so mit ihnen dem «Council II» einen grossen Schritt näherzukommen.

Nach zwanzig Jahren von Versöhnungswegen in den Nationen und Kirchen zieht das ILC die Fäden nun zusammen. Dan Juster: «Wie ihr euch vorstellen könnt, wird das eine Herausforderung und wir haben alle Hände voll zu tun, um israelische Leiter zum Kommen zu bewegen. Viele, die sagten, sie würden kommen, taten es nicht. Die Vision von TJCII ist für sie eine gute Idee, aber keine mit Leidenschaft vertretene Notwendigkeit. Das muss sich ändern!»

Brian Cox bereitet eine diplomatische Initiative für die Anglikaner vor, durch die wir mit mehreren ihrer Leiter zusammenkommen, damit sich auch Anglikaner offiziell TJCII anschliessen. Ebenso müssen noch verschiedene Gemeinschaften und besonders die orthodoxen Kirchen dafür gewonnen werden. Eine internationale Arbeitsgruppe plant eine Gebetsreise in Portugal zur Heilung der Wunden der Marranos.

Wie sieht Gott das Verhältnis zwischen Juden und Christen

Martin Rösch, unser neuer theologischer Mitarbeiter, legte an unserem Frühlingsanlass in Zürich mit eindrücklichen Beispielen dar, wie sich die Ersatz- oder Enterbungstheologie schon sehr früh in der Kirchengeschichte angebahnt hat: Die Verheissungen an das jüdische Volk wurden auf die Kirche der Nicht-Juden übertragen. Diese Kirche ersetzte das jüdische Volk, übernahm das Erbe Israels und enterbte die Juden. Als Strafe für die Ablehnung des Messias Jesus ist den Juden die Rolle als auserwähltes Volk Gottes aberkannt worden.

Obwohl wir die verheerenden Folgen dieses Denkens durch die ganze Geschichte kennen und die Juden bis heute darunter zu leiden haben, ist diese Haltung leider immer noch weit verbreitet. Die einen sagen, dass mit Jesus die Kirche zum neuen Israel geworden ist und andere meinen, dass es Teil der Vorsehung Gottes sei, dass das fleischliche Israel sich in die geistliche Kirche hinein auflöst und dort als wahres Israel gegenwärtig ist. Diese als Erfüllungstheologie bezeichnete Sicht redet nicht mehr von Strafe und Ablehnung der Juden, sondern vom Plan Gottes, der die Gemeinde seines Sohnes Jesus Christus an die Stelle Israels als Instrument der Heilsgeschichte treten lässt.

Hinter dem andern Extrem der Theologie der zweierlei Bundesschlüsse steht die Überzeugung, dass Gott Juden und Nicht-Juden unterschiedlich behandelt. Jüdische Menschen als Nachkommen von Abraham und Mose stehen demnach auf Grund der Bundesschlüsse Gottes mit den Vätern Israels in einer besonderen Beziehung zu seinem Gott. Dieses Bundesverhältnis ist nie widerrufen, überboten oder ersetzt worden, was auch für die Zukunft nicht zu erwarten ist. Für Nicht-Juden ist aber durch das Wirken Jesu Christi ein neuartiges und andersartiges Bundesverhältnis zum Gott Israels geschaffen worden. Die Theologie der zweierlei Bundesschlüsse sieht das Bindeglied zwischen Juden und Nicht-Juden, nämlich die Juden, die an Jesus als den Messias Israels glauben, nicht vor. Für die messianisch-jüdische Bewegung der Gegenwart ist in dieser Theologie kein Platz.

Eingepfropft in den edlen Ölbaum

Der Apostel Paulus betont demgegenüber, dass an den jüdischen Messias Jesus glaubende Nicht-Juden als unnatürliche Zweige eingepfropft sind in den edlen Ölbaum Israel (Röm 11). Nach Überzeugung von Benjamin Berger und Martin Rösch ist damit das seinem Gott glaubende und vertrauende Volk



Das Gemälde von Ans Leitner, Eindhoven NL, zeigt eine Menora, die aus einem Olivenbaum wächst. Der Apostel Paulus vergleicht Israel mit einem Olivenbaum (Römer 11). Wenn Juden und Heiden, die an Jesus glauben, eins werden in der alten und edlen Wurzel, fliesst die Gegenwart Gottes wie Salböl. «Während ich den Baum malte, erschien mir das Gesicht des leidenden Jesus am Kreuz. Durch das Kreuz hat Er die Mauer eingerissen, die Juden und Heiden trennte. Als Mitglieder des gleichen Haushalts werden sie jetzt durch Ihn zu einer Wohnung Gottes im Geist zusammengebaut» (Epheser 2,14-22).

Israel gemeint, was den Glauben an seinen Messias Jesus einschliesst. Wurzel und Saft des edlen Ölbaums ist Jesus selber durch den Heiligen Geist.

In seinem 2017 auf Deutsch erschienenen Werk «Kirche und Israel» (die Übersetzung aus dem Englischen wurde von TJCII-CH gefördert) wagt der ungarisch-reformierte Theologe István Tatai eine Gratwanderung zwischen Ersatztheologie einerseits und der Theologie der zweierlei Bundesschlüsse andererseits, indem er sich insbesondere auf das paulinische Ölbaum-Gleichnis beruft.

von Juden für Jesus, der extra von Paris angereist war. Er hat immer wieder erlebt, dass eintrifft, was Gott entschieden hat. Seine Gelassenheit, mit der er sich von Gott führen lässt, hat viele beeindruckt.

Ein messianischer Bruder, dessen jüdischer Vater sich von Gott abgewandt hatte, berichtete, wie Gott sein Herz mit Jesu Liebe erfüllt und seinem atheistischen Vater zugewendet hat.

Beim Brotbrechen sassen 45 Personen im Kreis, darunter drei messianische Juden. Welch tiefe Erfahrung der heilenden und einenden Gegenwart Gottes – und Vorgesmack einer vollständigen Kirche. Eine Schwester schrieb uns danach: Für mich ist TJCII so etwas wie Heimat. Dass ALLES IN GEBET eingehüllt wird, macht mich froh und zuversichtlich. Und eine andere sagte: Die Einheit und der grosse Friede, den nur Jeschua uns schenkt, war mitten unter uns.

Impressionen vom TJCII-Frühlingsanlass 2018 in Zürich

Ein friedlicher und entspannter Fluss von Begegnungen und Gesprächen mit bekannten und neuen Gästen liess eine fröhliche Atmosphäre wachsen. Die Zeugnisse vom Wirken Gottes von der jungen NOW-Generation bis zu unserem treuen Bruder Tilbert ermutigten, im Dienst an der Versöhnung weiterzugehen. Ebenso ermutigend war der Besuch von Claire Glauser. Ihrem unermüdlichen Kampf für die Aufarbeitung der Schuld an den ermordeten Juden während der Pestzeit bei der Kyburg sind die beiden Anlässe im Herbst 2017 zu verdanken.

Zeugnisse unserer messianischen Gäste

Anderson und Wilton, zwei Geschwister von Beit Moriyah, der jungen messianischen Gemeinde in Schlieren, teilten mit uns die Freude an unserem gemeinsamen Herrn Jeschua. Ebenso Lionel Gimelfarb

Markus Neurohr-Schäfer,

Koordinator von TJCII-CH, verheiratet mit Mechthild, sieben gemeinsame Kinder und Grosseltern von sieben Enkeln. Als Lehrer und Religionspädagoge engagiert in der katholischen Kirche und der christlichen Schule SalZH, in Gebetskreisen und Initiativen für die Wiederherstellung im Leib Christi.





Der Marsch des Lebens für Israel

Die ganze Osterzeit zwischen Pessach und Schawuot ist dieses Jahr mit einer in der Schweiz noch nie dagewesenen Dichte an Märschen geprägt worden. Ob an einzelnen Orten, quer durch das Land vom Bodensee zum Lac Léman oder dann als MARCH OF THE NATIONS in Jerusalem – eine neue Zeit ist angebrochen, verhärteter Boden unter den vielen betend Marschierenden ist aufgebrochen und durch Jesu Blut und Tränen von Schuld und Unreinheit gewaschen. Vor Kirchen wurde Halt gemacht und in die Gemeinde und alle Gemeinden hineingebetet, um Heilung von Antisemitismus und Ersatztheologie und um Segen für Israel.

Jeder Tag hat mit dem Familiengebet von John Wesley (1703-1791) dem Gründer der Methodisten begonnen: Vater! Ich liebe meine Schwestern und Brüder. Ich liebe sie, weil Du sie liebst. Ich liebe sie, obwohl sie Fehler haben und Fehler machen. Herr! Ich will mein Herz, meine Gedanken und

meinen Mund bewahren, dass sie nichts Negatives und Zerstörerisches denken und sagen über meine Geschwister. Negatives über andere erzähle ich nicht mehr weiter. Und wo ich von Unsegen höre, soll das von nun an nur noch ein Anlass sein, zu vergeben, zu segnen und zu lieben.

Ein Bild bestätigt sich immer wieder: Jesus, der Sämann, sät den Samen in die aufgebrochene Erde. Der Heilige Geist schenkt Wasser des Lebens und Wachstum. Wir werden mit einem gewaltigen Frühling beschenkt.

Warum der Giro d'Italia 2018 in Jerusalem gestartet wurde? – Um den dreifachen Sieger Gino Bartali zu ehren, der ab 1943 bei Trainingsfahrten durch die Toskana und Umbrien im Lenker und Rahmen seines Fahrrads Geheimdokumente für italienische Widerstandskämpfer und gefälschte Papiere für verfolgte Juden an deutschen Kontrollposten vorbeigeschmuggelt und so über 800 Menschen gerettet hat.

TOWARD JERUSALEM COUNCIL II Eine Non-Profit-Initiative, die im Jahr 1995 begann.

DIE VISION VON TJCII

«Juden- und Heidenchristen» für die Wiederkunft Jeschuas zu vereinen: Johannes 17

Für die Versöhnung zwischen christlichen und messianisch-jüdischen Gemeinschaften zu arbeiten.

Auf das Zweite Jerusalem Konzil hinzuarbeiten: Apostelgeschichte 15

Die jüdischen Apostel Jeschuas verlangten von den Heidenchristen nicht, Juden zu werden. An einem zweiten Jerusalem Konzil würde die heidenchristliche Kirche die jüdischen Gläubigen an Jeschua komplett, mit ihrer jüdischen Identität und Praxis, willkommen heissen.

Ermutung zu sein für Einheit, die zu Wiederherstellung führt: Römer 11

Die Arbeit von TJCII ist grundlegend sowohl für christliche als auch messianisch jüdische Dienste.

Den Weg für Jeschuas Wiederkunft vorzubereiten: Sacharia 8

Die jüdischen Gläubigen auf den ihnen zustehenden Platz im Leib des Messias zu stellen, bereitet den Weg für Jeschuas Wiederkunft.

Wir danken für die Unterstützung unseres Dienstes, für Gebet und Finanzen.

EXEKUTIV-GENERALSEKRETÄR: Marty Waldman,
TJCII EUROPA – WEG ZUR VERSÖHNUNG: Boltzmanngasse 9, A-1090 Wien, www.tjcii.eu, www.tjcii.org

CH-KOORDINATOR: Markus Neurohr, Saumackerstr. 89, 8048 Zürich, mneurohr@swissonline.ch

TJCII SEKRETARIAT: Brigitta Feller, Wihaldenstr. 7, 8340 Hinwil, Tel: 044 937 13 34, info@tjcii.ch

THEOLOGISCHER MITARBEITER: Martin Rösch, Rebacker 32, D-79650 Schopfheim, roesch@amzi.org

FINANZEN: Arthur & Jolanda Berli, Oberdorfstr. 20, 8914 Aeugst am Albis, a.berli@bluewin.ch

KONTO: PC-Konto: TJC II-CH: 30 – 513897-6 IBAN: CH37 0900 0000 3051 3897 6

NEWS ONLINE: Wer keinen Postversand mehr wünscht, kann die News per Email bestellen.